

1) J.N. 36137

Scher

Samstag den 3. Mai 1874.

Vormittags 10 Uhr.

Verehrteste. Herr!

Als ich am Freitag Vormittag, zur selben Zeit  
wo Sie hier den Fuß in den Eisenbahnwagen setzten, zur  
Prinzess Gisele kam - nun wissen Sie auch warum ich  
diesesmal nicht Ihr Begleiter sein konnte, ich hätte Ihnen  
wohl meine Cortège angeboten - war die Klage über das  
böse Wetter das erste Wort. Ich tröstete die Prinzess  
damit, daß Sie ~~Wetterrisiko~~ im Begriffe wären zu  
reisen u. daß es sich gewiß schon werde. Die Prinzess aber  
meinte, daß Sie das gute Wetter köpferlich mitnehmen, bei  
uns aber bleibe es schlecht. Und so schien es uns als  
wären Sie für diesesmal von Ihrem herkömmlichen Reise-  
glück verlassen. Wir hatten eine wunderbar erfrischende  
Luft, aber auch Staub u. Wind u. endlich Regen u. Schnee,  
letzterer kam gestern, blieb aber nicht liegen. Heute verfuhr

der Sönneschein mit schweren Wolken; wenn das alte  
Sprichwort noch gilt, so ist wird es aber sehr schön  
Wetter geben, „weil die Auser Glück haben“, es ist heute  
nemlich Dult in der Au.

Gestern sah ich bei Herrn Jul. Maier, dem Conservator  
der musikalischen Abteilung an unserer Staatsbibliothek  
einige recht schöne Skizzen von Schwind's Hand; einen  
großen Entwurf zum Rübezahl, eine Skizze zu den  
Einsiedlern, ein Portrait Lachners, u. s. w. auch einen  
Holzschnitt von Gräff geschnitten, Landschaften vorstellend.  
Überdies eine Anzahl Karten u. Carrikaturen, aus weissem  
Papier mit der Scheere ausge schnitten, hübscher Zeug!  
Wir sprachen auch von Jahn u. Schubert.

Die Titel vignette des „letzten Ritters“ des  
Anastasius Grün ist auch von Schwind, wie Albert  
Dürer den Kaiser Maximilian gezeichnet. Sie sehen, daß

1. Aufg. München Frankfurt 1830 - 1/2 Blosst. - sehr  
fraglich. (vgl. Schwind's Plan von 1844 Selbstbr.  
f. d. Buch f. Wegand zu revidieren)

ich meine Forschungen fleißig u. mit Glück fortsetze.

Vielleicht könnt Ihnen in Ostpreußen noch Mancher in die Hände, was mir lehrreich ist u. was ich brauchen

— kan. — Untersehen ist Herr v. Wurzbach nach Berethers-  
gaden übergesiedelt u. kommt am 15. d. h. hierher — leider

— zu spät, um Ihre Schwinds zu sehen; er steht mit seinem  
Biographischen Lexicon jetzt beim XXVII. Bande ... vor dem  
Druckpfeil S.

Lesen Sie mir bald, wenn auch nur mit anderthalb  
Zeilen wissen, wie es Ihnen geht. Meine Frau grüßt  
besten. Mit unseren innigsten Wünschen für Ihre Wohl

Ihr

P.S. Die Fresken von Amor u.

alter. Sonntagsbesucher  
Wind.

Psyche welche Schwind mit Leopold

Schulz in Rüdigerdorf gemacht hat, wurden von Albert  
photographirt, sie werden demnächst bei Hallberger in Stuttgart  
in 9 Blättern herausgegeben.



3.) z. N. 36137

24. V. 74. Sonntag.

Verkehrteher!

Ihr Brief hat uns große Freude gemacht! wissen wir jetzt over sehr es Ihnen erträglich geht u. sehr Sie besser davon find, als wir fürchteten. - Schreiben Sie over auf meine Adresse keine Zusätze mit wozulzen u. f. w. - bloß den Namen u. die Straße mit der Ziffer u. der Stadt Punktum. Sie müssen sich bequem machen.

Also Gf. Bela Festetics soll wirklich geheiratet haben u. seine Frau soll, wie man hier sagt, sehr reich sein; - daß können Sie besser gewiß nach Schloss Viktring zu den König = Menden.

30. V. Sonntag.

Leider liegt zwischen diesen Zeilen eine weite Kluft von einer Woche. Der Brief muß morgen, als Zeichen von Ihrem „Sonntags engel“ in Ihren Händen sein - das Wort hat mich ganz stolz, hochmütig u. lustig gemacht. Ich glaubte schon fliegen zu können; er ging aber nicht. Da wär's freilich leicht zu fliegen zu können. Frühst traf ich auf dem Wege zum Kunstverein auf Töpfer; er sagte mir, daß er Ihre Photographien

an Sie schon abgefertigt habe. Somit stelle ich die Briefe  
an Sie, mich mit einem Bogenpaar zu beglücken.  
Nur bitte ich um den Brief nicht mit Siegellack zu  
verschließen, sondern bloß zu kleben zu wollen, damit die  
Wärme der Wachs die Photographie nicht beschädige.

Bei Ihrem Abgange von Wien werden Sie  
wohl die Verfügung treffen, daß man in der Kell.  
~~den~~ Ihren Aufenthaltsort weiß u. daß von der  
- Elisabethstraße 12 die nachkommenden Briefe Ihres  
nachbefördert werden.

Seit zwei Tagen ist der langersehnte Sommer  
endlich angekommen, nun wird er warm u. luftig u.  
heiß, da muß aber eine Sonnenfahrt nach Pest  
hinab, etwas sehr Einladendes sein.

Meine Frau grüßt besten u. vereint meine  
Wünsche für Sie zu einer recht vergnüglichen  
Reise. Frühstags

Jhr



erprobtester  
Fr. Wind.